

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

Willoh, Karl

Köln, 1898

Drittes Kapitel. Die Schulen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5232

bis 95 war die Stelle unbefetzt geblieben, weil es an Geistlichen mangelte), wurde Vikar in Holdorf, Augustin Hackmann aus der Gemeinde Löningen, von 1897 bis 1898, wurde Kooperator in Bösel, und Adolph Kofenge aus der Gemeinde Lohne.

Der Pfarrer beköstigt den Kooperator und erhält dafür von der Gemeinde ein bestimmtes Geld. Auch das Salair des 2. Geistlichen wird von den Eingefessenen aufgebracht.

Drittes Kapitel.

Die Schulen.

Inhalt: Nachrichten aus den Jahren 1669, 1732 und 1771. Dverberg in Garrel. Gesuch eines Invaliden. Status vom Jahre 1834. Trennung der Schule in eine Haupt- und Nebenschule. Bau eines Schulhauses. Kisterei. Die Schule in Beverbruch. Der Beverbrucher Kapellenfonds.

Die nach der Visitation von 1651 erlassenen Dekrete enthalten keine die Schulen in der Pfarre Crapendorf betreffende Vorschriften. In der Berichterstattung vom Jahre 1669 heißt es: „Ein Schullehrer ist in der Gemeinde, Engelbert Grefell.“ Danach mußte ein Lehrer in Garrel fehlen, denn Engelbert Grefell war Lehrer an der Cloppenburg - Crapendorfer Schule. Dennoch ist aus der 1669 Notiz nicht zu schließen, daß die Jugend in Garrel ohne Unterricht aufgewachsen wäre. Es konnte immerhin dort Schule gehalten werden, aber der Lehrer war kein rite approbierter, wie Grefell, man konnte irgend Jemand, der nur etwas verstand, als Notbehelf herangezogen haben. Nur Grefell kam der Name Lehrer mit Recht zu. Erst unter Christoph Bernard, seit der Verfügung von 1674, wird man auf eine bessere und dauernde Besetzung der Schulstelle Bedacht genommen haben. 1723 heißt es: „Schullehrerstelle vacat.“ 1771 wird berichtet: „Schulmeister in Garrel Johann Luthmann aus Stalvörden, 46 Jahre alt.“ Im Jahre 1784 visitierte Dverberg die Schule in der Bauerschaft Garrel. Er berichtet darüber: „Das Schulgebäude hat einige Verbesserung nöthig (außer Garrel gab es damals noch 2 Schulgebäude, in den Bauerschaften Resthausen und Bahren). Lehrer Michael Ludmann ist vom Generalvikariate vor

32 Jahren angefetzt, 55 Jahre alt, ein Heuermann, wohnt ungefähr eine halbe Stunde von der Schule. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 60. Einkünfte: Von jedem $\frac{1}{3}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Fähigkeit mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht gerühmt. Er soll sich zuweilen betrinken. Weil er $\frac{1}{2}$ Stunde von der Schule wohnt, so soll er darin auch oft sehr spät kommen. Notanda. a. Garrel liegt von Cloppenburg 3 Stunden. b. Es ist eine Kapelle da, worin alle Sonn- und Festtage der Gottesdienst gehalten wird.“ Auf Michael Luthmann folgte dessen Sohn, der 1803 abtrat. Bis zur Wiederbesetzung der Stelle wurde der Kaplan Brinkmann mit dem Schuldienste betraut. Zu dem erledigten Posten meldete sich dann ein alter Soldat aus Cloppenburg. Derselbe führte in seinem Gesuche aus, daß er Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht zu Cöln 10 Jahre als Dragoner gedient, auch den 7jährigen Feldzug wider die Franzosen mitgemacht und sich dadurch einen Schaden zugezogen habe, der ihn zu ferneren Militärdiensten incapabel mache. Dies veranlasse ihn, seine Meldung einzureichen. Das Gesuch des Invaliden wurde nicht berücksichtigt, statt seiner kam ein Karl Friedrich Diekmann aus Wolbergen, der bis dahin als Schneidermeister sein Brot erworben hatte, nach Garrel. Dieser stellte 1834 folgenden Status der Schulstelle in Garrel auf: „1. Die Schule zu Garrel und daran eine Wohnung von 2 Fach sind zusammen zu 1000 Rthr. in der Brandkasse versichert. Beide Theile werden von der Schulacht unterhalten und befinden sich in baulichem Zustande. 2. Garten von $1\frac{1}{4}$ Scheffelsaat beim Schulhause. 3. Grasland $\frac{1}{4}$ Scheffelsaat beim Garten. Haus und Land haben einen Miethwerth von 6 Rthr. 4. Schulgeld 28 Grote, macht bei durchschnittlich 162 Kindern 63 Rthr. 5. Zulage 10 Rthr. Conventionsmünze. Die Dnera des Lehrers bestehen einzig und allein im Schulhalten nach den bestehenden Vorschriften.“ Dem Karl Friedrich Diekmann folgte 1837 dessen Sohn Karl Diekmann, der auf der Normalschule seine Ausbildung genossen hatte. Dieser wurde 1868 pensioniert, und steht seitdem an der Spitze der Schule der Hauptlehrer Heinrich Gudemann aus Lastrup, bis dahin Nebenlehrer in Oldenburg.

Im Jahre 1856 wurde die bisherige Hauptschule in eine Haupt- und Nebenschule geteilt.

An Stelle des alten Schulhauses wurde 1806 eine neue Schule gebaut. Der große Garten hinter dem Hause des Wirts Thoben ist 1843 an die Schule gegeben.

Die Schulacht umfaßt das ganze Dorf Garrel mit 239 Haushaltungen und 1161 Einwohnern im Jahre 1895. Im Sommer 1898 besuchten die Oberklasse 83 und die Unterklasse 124 Kinder.

Der Hauptlehrer in Garrel ist zugleich Küster an der Pfarrkirche, die Einnahme beträgt nach dem letzten Status 150 Mark.

Die Schule in Beverbruch besteht seit Gründung der Kolonie (Seite 11). Die Bildung der Schulacht erfolgte 1840. Zuerst wurde Unterricht ertheilt in den Behausungen der Kolonisten Bothe und Wempe, bis 1845 ein eigenes Schulhaus erbaut wurde. Dieses hat 1875 einer neuen geräumigen Schule nebst Lehrerwohnung Platz gemacht. Erster Lehrer war der spätere Wirth Meier in Beverbruch. Diesem folgten die seminaristisch gebildeten Lehrer Suden aus Tenstedt, Niemöller aus Neumühlen, Bojert aus Ehren, Wilbers aus Adrup, Sieverding aus Lohne, Schrat aus Mühlen, Kramer aus Ramsloh, Upmoor aus Bchta, Hellmann aus Sevelten, Emke aus Bösel, Sieverding aus Lohne, Fächter aus Garrel und Fangmann aus Elsten, letzterer seit 1893.

In die Schule zu Beverbruch gehen die Kinder der Bauerschaft Beverbruch mit 43 Haushaltungen und 222 Einwohnern im Jahre 1895. 1888 47, im Sommer 1898 44 Kinder.

Der Beverbrucher Kapellenfonds, entstanden aus einem Legat des Vikars Holtzhaus in Cloppenburg, gestorben 1884, betrug nach dem Status von 1886 4114 Mark 24 Pfennige. 96



Benstrup in der Pfarre Lastrup gelegen. Dagegen gehören einige Haushaltungen Herbergens (1880 waren es 8), die schon im Mittelalter bei Lastrup eingepfarrt waren, auch jetzt noch kirchlich nach Lastrup. (Siehe Pfarre Effen.) Gleich nach dem 30jährigen Kriege giebt Pastor Gudemann die Seelenzahl auf 483 an „minorennibus exceptis et iis, qui ob temporis injuriam et tam diuturnam bellorum tempestatem ad alias terras migraverunt.“ 1660 werden etwa 600 Kommunikanten gezählt. 1703 beträgt die Seelenzahl 1406: Gefirmte 369, Kommunikanten 905, Nichtgefirmte 1037, Nichtkommunikanten 501. 1724: Seelenzahl circa 1500, darunter 1000 Kommunikanten. 1771: „Animae circiter 1430“. Die Volkszählung vom 1. Juli 1837 ergab 2174 Personen, darunter 2165 Katholiken und 9 Protestanten,¹⁾ die vom 1. December 1880 1874 Köpfe bei 406 Wohnungen und 397 Haushaltungen, die vom 2. December 1895 1945 Personen (darunter 8 Protestanten) bei 400 Wohnungen und 394 Haushaltungen.

Die Bevölkerung treibt Ackerbau und Viehzucht. Die Gemeinde gehört zu den wohlhabendsten des Münsterlandes. Chaussees von Lastrup nach Cloppenburg, Lindern und Löningen. Die Südbahn trifft die Gemeinde bei Hemmelte. Projektirte Sekundärbahn Cloppenburg-Lastrup-Lindern.

Adelige Güter hat man nie in der Pfarre gekannt. Auch ist nie die Rede davon, daß der Patron der Pfarre oder andere Adelige über Gestühl oder Begräbnisse in der Kirche verfügten. 1703 heißt es: „Auf dem Chore befindet sich ein Begräbnis für die Pastöre, in der Kirche hat ein Begräbnis der Richter Rade.“

Zweites Kapitel.

Die Pfarrer an der Kirche zu Lastrup in den letzten 400 Jahren.

Inhalt: Die Pastöre im 16. Jahrhundert. Einführung des letzten lutherischen Pastors, 1613. Dessen Verlegenheiten; der Superintendent in Oldenburg nimmt sich seiner an. Die Bemühungen des

¹⁾ Visitation 1651: „In einem Hause wohnen Katholiken, der Hausvorstand ist der Nefse eines Prädikanten.“ 1655: „alle katholisch, einer ausgenommen, ungefähr 500 Seelen, davon communicieren die meisten.“